

Energie überall rationeller anwenden

Die 11. Tagung des ZK der SED hat die anspruchsvollen Aufgaben des Planjahres 1986 - des ersten im neuen Fünfjahrplan — ins Blickfeld aller Parteiorganisationen gerückt. Zu den Erfordernissen, denen die Parteiorganisationen beim Erarbeiten ihrer Kampfprogramme verstärkte Aufmerksamkeit widmen, gehört der rationelle Einsatz der zur Verfügung stehenden Energie. Er gewinnt im Prozeß umfassender Intensivierung immer größere Bedeutung.

Im Kern geht es darum, das Wachstum der ökonomischen Leistungen und der volkswirtschaftlichen Effektivität mit spezifisch geringerem und zum Teil auch absolut sinkendem Aufwand an Energie zu sichern. Warum ist dies für eine hohe Dynamik unserer Volkswirtschaft so bedeutsam?

Umfassende Intensivierung erfordert grundsätzlich, das Verhältnis von Aufwand und Ergebnis stetig zu verbessern. Daher steht auch im strategischen Konzept unserer Republik zur Deckung des Energiebedarfs der Volkswirtschaft und der Bevölkerung der rationelle Energieeinsatz an erster Stelle. Das wurde auf der 10. Tagung des ZK der SED nachdrücklich unterstrichen.¹

Je besser es gelingt, den Energieverbrauch - als eine entscheidende Position des Produktionsverbrauchs - in allen Bereichen der Wirtschaft zu senken, um so schneller wächst das Nationaleinkommen, aus dem Akkumulation ebenso wie Konsumtion gespeist werden, aus dem die Mittel zur Stärkung unserer Wirtschaftskraft und zur Verwirklichung unseres sozialpolitischen Programms kommen.

Ökonomische Berechnungen zei-

gen, daß die Mittel für die Einsparung von Energie zwei- bis dreimal wirtschaftlicher eingesetzt sind als die Aufwendungen für die zusätzliche Bereitstellung von Energie. Die erstgenannten Mittel fließen innerhalb von 2 Jahren zurück. Die Rückflußdauer der Aufwendungen für den Bau neuer Energiekapazitäten liegt im Vergleich dazu bei durchschnittlich 15 Jahren. Rationeller Energieeinsatz ist also ein Gebot wirtschaftlicher Vernunft. Zudem gebietet die Achtung vor den Leistungen der Kohlekumpel

Erfordernis umfassender Intensivierung

und Energiearbeiter, mit den Produkten ihrer Arbeit sorgsam umzugehen, nicht zu vergeuden, was sie geschaffen haben.

In Rechnung sind außerdem die veränderten Bedingungen auf internationalen Märkten zu stellen. Etwa ein Viertel unseres Energieverbrauchs decken wir aus Importen, vor allem mit stabilen Lieferungen aus der Sowjetunion. Aber die UdSSR muß bekanntlich Erdöl, Erdgas und Steinkohle von Jahr zu Jahr mit zunehmendem Aufwand gewinnen und über wachsende Entfernungen transportieren.

Und auch wir müssen den veränderten naturgebundenen Faktoren im eigenen Land einen hohen Tribut zollen. Je Tonne geförderter Kohle müssen wir heute doppelt so viel investieren wie noch vor 10 Jahren. Diese Faktoren erhärten die Notwendigkeit, mit Energie wirtschaftlich umzugehen; sie sind aber nicht die allei-

nigen Gründe. Auch wenn wir mehr Ressourcen zur Verfügung hätten, würde das wohl die Bedingungen, aber nicht die Art und Weise intensiven Wirtschaftens verändern, das ja auf die generelle Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis gerichtet ist.

Klarheit über diese Zusammenhänge fördert das energieökonomische Denken und führt zu spürbaren Ergebnissen, vor allem dann, wenn die Parteiorganisationen die Aufmerksamkeit der Leiter und der Arbeitskollektive auf konkrete Aufgaben der Energieeinsparung lenken.

Auf welche Schwerpunkte konzentrieren sich die Parteiorganisationen in der politischen Führungstätigkeit beim Kampf um steigende Energieökonomie?

Ein erster Schwerpunkt beinhaltet die steigende Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik. Das ist der Weg zu tiefgreifenden und dauerhaften Senkungen des Energieverbrauchs.

Neue Erzeugnisse, Technologien und Verfahren einzuführen mit energetisch günstigen Parametern, gehört zu den grundlegenden und im Prinzip unbegrenzten Möglichkeiten, den Energieeinsatz effektiver zu gestalten. Die politische Arbeit zur Konzentration auf die rationelle Verwendung von Energie ist deshalb aus den Kampfprogrammen der Parteiorganisationen nicht mehr wegzudenken. Das betrifft Kohle, Erdöl, Erdgas ebenso wie Elektro- und Wärmeenergie und Kraftstoffe.

Die Aufgabe, dabei bisher Erreichtes zielstrebig auszubauen, ist für alle Bereiche, Kombinate, Betriebe und örtlichen Organe gestellt. Im Zeitraum von 1981 bis 1984 wurde der spezifische Ener-